

Leseproben, Termine, Schreibtipp

Rundschreiben des Literathons

Januar 2021

Ankündigungen,
ausgewählte Bilder

Liebe Hörer, Leser und Zuschauer,

zum neuen Jahr erscheint der zweite Monatsbrief als Rundschreiben des Literathons mit Leseproben, Ideen, Terminen. Anfang Januar ist unsere Tagung in Los Angeles. Wieder mal virtuell und verweise auf den Flyer auf derselben Seite. Am 1. Januar 2021 wurde der Literathon offiziell gegründet. Darüber freue ich mich sehr.

Viele Grüße, Hannes Kerfack

Gründer und Leiter des Literathons und der Lauf-, Schreib- und Kreativwerksta(d)tt "PoliS"

Ausgewählte Leseprobe

Die Ambivalenz von Arbeiter- und Bauerngesellschaften (von der Tagung "Egalitarismus contra Elitarismus")

Dieser Staat ist eine Form im Marxismus-Leninismus. Doch wie können die Massen sich selbst regieren? Herrschaft über die Kapitalistenklasse durch die Proletariatsklasse zur Einrichtung einer Diktatur des Proletariats. Der griechische Begriff lautet dafür Ochlokratie – Herrschaft der Massen. Aber bedeutet das nicht gleichzeitig auch Anarchie. Grundlage ist unter anderem das kommunistische Manifest von Friedrich Engels. Wenn alle Regieren, kann es zu Spannungen der unterschiedlichen Interessen und Ziele kommen. Im Rahmen von Mandaten müssen Entscheidungen getroffen werden, in einer Demokratie und republikanischen Staatsform zumindest. Auch diese Mandate erhalten immer nur bestimmte Volksvertreter, obwohl ja durch die "bloße Vertretung" auch ein egalitärer Anspruch im versteckten Sinne entstehen kann. Die Form des demokratischen Zentralismus, das Institutionen von oben nach unten koordiniert werden widerspricht sich dem etwas, die Wahl von unten nach oben nach den Sektionen sorgt für eine Stückelung der Verantwortung, sodass die Willensübertragung nicht

mehr ganz "rein" ist. Der Begriff einer klassenlosen Klassengesellschaft ist da schon ganz ansprechend, im Sinne davon, dass es zwar nach dem Ideal eine klassenlose, kommunistische Gesellschaft, dieser man sich aber nur annähern kann. Sie ist das Ziel des Sozialsimus, der Vorform des Kommunismus, eine Vorbereitung durch elitare Strukturen. Trotz der Überwindung der Bürgerklasse durch die Proletariatsklasse, dreht sich das Verhältnis eher um. Also: Kann die Proletarierklasse wieder zur Bürgerklasse werden oder gibt es eine allgemeine Anpassung. Im Giddens-Vortrag hörten wir, dass sich eine Klasse durch ihre Besitz- und Einkommensverhältnisse bestimmt wird und dadurch strukturiert wird. Notwendigerweise kommt es wahrscheinlich immer zu einer Klassenbildung aufgrund von weniger oder mehr anspruchsvollen Aufgaben oder Bildungsmöglichkeiten aufgrund der Sozialisation. Diese "Lücke" wollen dann ja Programme für Arbeiterkinder usw. Schließen zur Herstellung von Bildungsgerechtigkeit. Andererseits wurde Pastorenkindern in der DDR der Zugang zum Abitur und damit zur Uni auch versperrt, sodass es auch zu internen elitaren Strukturen in einem Arbeiter und Bauern-Staat kommen. Wahrscheinlich kam es deshalb auch zu Erich-Honneckers Wirtschaftsreformen im Sinne einer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, um z.B. Durch

Subventionen höhere Nahrungspreise zu drücken. Das wäre dann auch wieder ein Ausgleich zwischen Elitarismus und Egalitarismus auch durch höhere Strukturen, die mehr Einflussmöglichkeiten haben, auf die Entscheidungen in Hinblick auf die Staatsführung. Doch ist eine solche Politik auf Dauer möglich bzw. War sie möglich? Schon in den 70ern wusste man, dass es nach ein paar Jahresplänen zu einer Pleite kommen würde. Das Ende der DDR kündigte sich schon lange an. Walter Ulbricht versuchte noch mehr die Wirtschaft zu stärken (Neue ökonomischen Politik). Es ist auch ein Begriff der Volksrepublik, wobei das angesichts der Entwicklung, der wahren, wahrscheinlich mehr eine Selbstbezeichnung ist, um das Problem von Egalitarismus und Elitarismus insgesamt doch mehr "zu vertuschen". Und man konnte sich vom Ideal und der Ideologie selbst durch eine jeweilige andere wirtschaftliche und politische Situation entfernen, und es gab schon in der DDR die Kritik, dass man sich durch die eigenen Machtinteressen vom Ideal, einem Rätssystem, von Lenin entfernte, um Machtinteressen zu bedienen, was aber auch gleichzeitig bedeuten kann, dass eine Macht erstmal notwendig ist, um das Ideal zu erreichen. Wahrscheinlich kann man nie ganz das Ideal erreichen, sondern braucht elitare Strukturen, um ein Ziel für alle durchzusetzen und eine Egalität für alle so gut es zu erschaffen. Aber die

Ambivalenz wird immer bleiben. Darin liegt gerade die Mehrdeutigkeit von Arbeiter- und Bauerngesellschaften, was nicht immer allen Menschen genutzt hat, sondern dass es auch zur Exklusivität und Verbrechen, Mauertote usw. Gekommen ist, um die Macht und den Staat zu erhalten. Auch der Liedsatz in dem Lied die Partei hat immer Recht, etwas hoch ambivalentes: "Wer die Menschheit verteidigt, der hat immer Recht." -> Ja für welche Seite gilt das?

Gedankenimpuls

Ähnlichkeiten zwischen Fiktion und Realität und Erinnerung – Die staatlichen Feiertag der fiktiven GKR in der Griechen-Fiktion in der Welt "Terra"

- 1. Januar 2009 – Neujahr / Gründung der Republik Griechenland**
- 8. März 2007 – Tag der Befreiung / Kapitulation Griechenlands und Sturz der Militärdiktatur**
- 4. April 2037 – Revolutionstag / Georgios Volgin und die Kommunisten übernehmen die Athener Regierung**
- 1. Mai – Maifeiertag – Früher: Fest der Könige (Bedeutung der Maikränze)**

Wo gibt es Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur Realität? Welche Auswirkungen und Bilder sind angesichts der drei Zeitalter (Könige, Tyrannen, Freiheit) zu sehen?

Ideen für Texte und Teezimmer

Die Macht des Erfolges / Druck des Erfolges
Wo liegen die Grenzen und Möglichkeiten
von Konkurrenzdenken?

Empathie, Erinnerung, Stress, Angst,
Optimum – Unter welchem Zusammen-
hang stehen diese?

Quo vadis Graecus? - Ein Blog-Manifest?
Wie der Literathon dazu steht und warum
es eher um eine „politische Gesamt-
schau“ in der Kreativwerksta(d)tt „Polis“
geht.

Ein Rekurs auf die mögliche Entstehung des Literathons
Aufgrund der Geschichte einer Goldschmiede in Rostock